

Herrn Oberbürgermeister
Peter Demnitz

- im Hause -

14.02.2007

Sehr geehrter Herr Demnitz,

bitte nehmen Sie den folgenden Vorschlag zur Tagesordnung gem. § 6 (3) GeschO für die Sitzung des Rates am 22. Februar 2007 auf:

Erweiterungsantrag der Firma Rheinkalk

Beschlussvorschlag:

Der Rat fordert den Oberbürgermeister und die Untere Landschaftsbehörde auf, den Antrag der Firma Rheinkalk auf Erweiterung des Dolomitsteinbruchs „Donnerkuhle“ zurückzuweisen.


Begründung:

Durch den Verkauf der Firma LWB Refractories sind die zentralen Argumente der Firma Rheinkalk für die Erweiterung des Steinbruchs entfallen. Weder sind nach eigenen Angaben des Unternehmens die Arbeitsplätze in der LWB-Steinfabrik gefährdet, noch ist die dortige Produktion in irgendeiner Weise weiterhin abhängig von dem in Hagen geförderten Material. Im vorliegenden Zustand kann der Antrag in keiner Form begründen, warum ein öffentliches Interesse an der Erweiterung bestehen sollte, das schwerer wiegt als die Sicherung eines Europäischen FFH-Schutzgebietes.

In der Presse hat der Umweltdezernent dargestellt, dem Unternehmen Rheinkalk ohne weitere Angabe von Fristen die Möglichkeit einzuräumen, ihren Antrag neu zu begründen. Dieser Schritt ist nicht nachzuvollziehen und bedarf der Erklärung. Im Normalfall ist ein Antrag ohne zureichende Begründung zu versagen. Wenn hier anders verfahren wird, legt das den Schluss nahe, dass die Verwaltung dieses Verfahren nicht mit der gebotenen Neutralität betreibt, sondern mit einer klaren Absicht, die Erweiterung, koste es, was es wolle, durchzuwinken.

Mit freundlichen Grüßen
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Joachim Riechel
Fraktionssprecher


f.d.R.
Hubertus Wolzenburg
Fraktionsgeschäftsführer